Station 6b Bauernhof Juchter

An dieser Station steht das älteste seit 1866 erhaltene Bauernhaus des Lindenhofviertels. Der Hof von 1648 wurde in direkter Linie über acht Gröpelinger Generationen bis an den Kaufmann Johann Albert Juchter weiter vererbt. Dieser starb 1983 kinderlos.
Vielen Gröpelingern ist noch in Erinnerung, dass sich in den 1950er- und 1960er-Jahren auf dem Hof die Holzhandlung Helmke befand.

(Detaillierte Infotafel am ehemaligen Stallgebäude des Hauses Lindenhofstr. 45, rechte Seite)

Station 7 Bauernhof Gäbel

An dieser Stelle unterhält die Familie Gäbel seit 1708 über 8 Generationen einen Bauernhof. Er ist der letzte heute noch betriebene landwirtschaftliche Betrieb des Lindenhofviertels
(Detaillierte Infotafel am Zaun des Bauernhofs in der Lindenhofstr. 10)

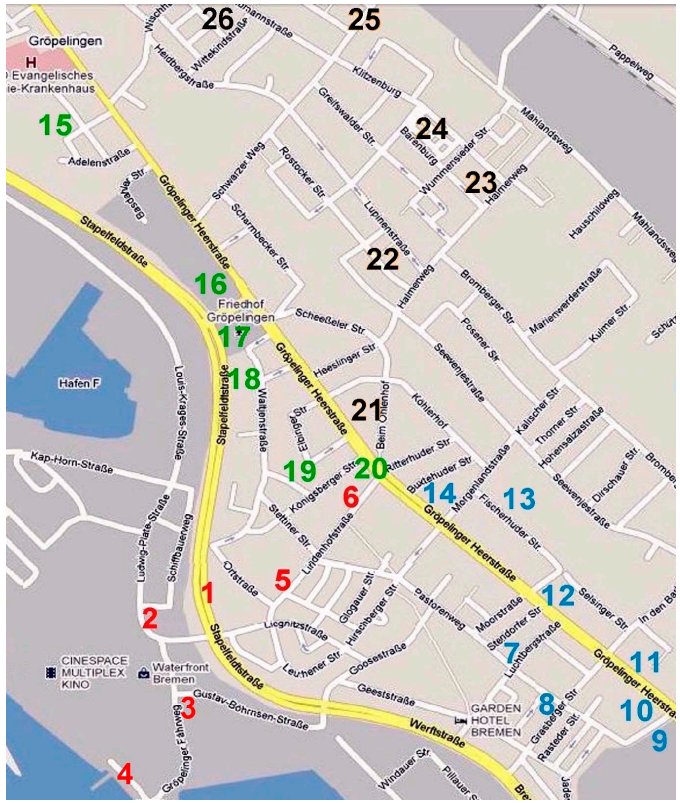
Station 8 Sielers Ballhaus *(ohne Nummerierung)*

Direkt gegenüber sieht man als Bestandteil des Lindenhof-Centers die Fassade des ehemaligen Ballhauses der Familie Sieler, das in der Kaiserzeit noch „Burg Hohenzollern“ hieß. Dieses Gebäude symbolisiert wie kein anderes die jüngere Geschichte Gröpelingens in seiner Entwickung vom Dorf zum Arbeiterstadtteil.

(2 detaillierte Infotafeln aus Acryl am Eingang des Einkauf-Centers in der Lindenhofstr. 13)

Dieser Rundgang ist Teil eines Programms, das sich aus 4 historischen Rundgängen zusammensetzt.

Teil 1: **Der rote Rundgang** – ein Spaziergang durch das Lindenhofviertel *(vorliegend)*
Teil 2: **Der blaue Rundgang** – ein Spaziergang südwärts bis zum Waller Friedhof
Teil 3: **Der grüne Rundgang** – ein Spaziergang nordwärts bis zum DIAKO
Teil 4: **Der violette Rundgang** – ein Spaziergang durch das Ohlenhofviertel



Die weiteren drei Rundgänge sollen in den nächsten zwei Jahren verwirklicht werden. *(Die Stationsnummerierungen in der oberen Karte sind nicht mehr aktuell.)*

Bremen, d. 15. Dez 2015

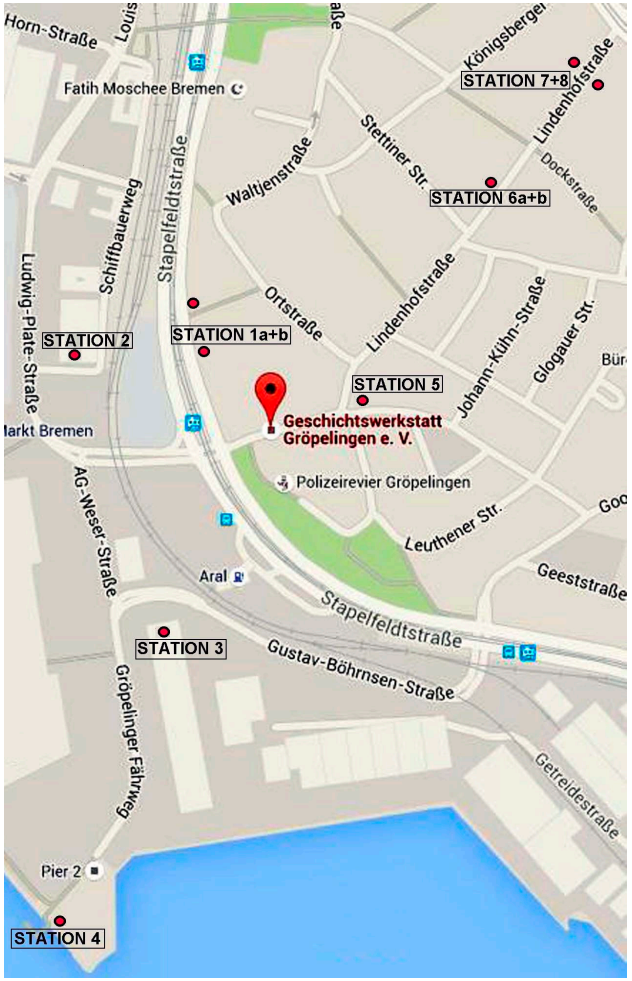
Ihre
Geschichtswerkstatt Gröpelingen e.V.

GESCHICHTSWERKSTATT GRÖPELINGEN E.V.
28237 Bremen
Liegnitzstr. 61
(Erdgeschoss)

HISTORISCHE RUNDGÄNGE

Teil 1
Der rote Rundgang

Ein Spaziergang durch das Lindenhofviertel mit Haltepunkten an 8 historischen Stationen



Station 1a Alte Gröpelinger Kirche

Die 1959 abgerissene älteste Kiche Gröpelingens wurde 1331 auf dem höchsten Punkt eines Dünenrückens am Rande der Weser errichtet. Sie war für Schiffe eine weithin sichtbare Landmarke, bis der Fluss im Zuge der Weserbegradigung (1880-1890) und dem Bau neuer Hafenanlagen weiter nach Westen verlegt wurde.

(Detaillierte Infotafel an der Stapelfeldtstr. 7, Autohaus Müssemann)

Station 1b Alte Gröpelinger Schule

Die erste Gröpelinger Schule gegenüber der Kirche verwandelte sich seit 1551 vom eingeschossigen Haus des Küsters in ein Schulgebäude mit 3 Geschossen und 2 Trakten. Es musste 1982 einer ursprünglich geplanten Erweiterung der AG-Weser weichen.

(Detaillierte Infotafel an der Stapelfeldtstr. 5, Bürozentrum Klampermeier)

Station 2 AG "Weser"

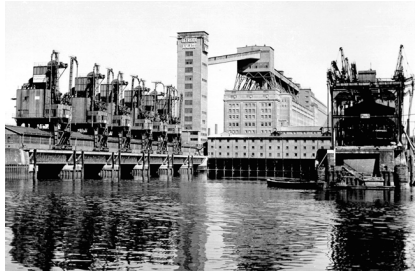
1843 wurde auf der ehemaligen Stephani-Kirchweide die Stahlbaufirma Waltjen & Leonhard gegründet. Diese spezialisierte sich auf den Bau von Stahlschiffen und wurde 1871 in die Aktiengesellschaft „Weser" umgewandelt. Die AG „Weser" zog aus Platzmangel 1902-1905 auf die neu entstandene Fläche zwischen der Gröpelinger Kirche und der Weser um.

Im Verlauf ihrer 140-jährigen Geschichte entwickelte sich die Werft zum größten Arbeitgeber Bremens mit zeitweise bis zu 20 Tausend Beschäftigten. Die Großwerft wurde 1983 vom Krupp-Konzern aus Kapitalinteresse geschlossen.

(Zwei detaillierte Infotafeln in der Hermann-Prüser-Str. am ehemaligen Verwaltungsgebäude der AG-Weser)

Station 3 Getreideanlage

1914-1919, mitten im 1. Weltkrieg, baute die Firma Hartmann aus Offenbach im Auftrag des Bremer Senats die „Getreideanlage am großen Wendebecken" zum Preis von 5,2 Millionen Reichsmark, die 1932 mit einem 2. Speicher auf 75 000 t Fassungsvermögen erweitert wurde. Zusätzliche Erweiterungsbauten für über 150 Mio DM gab es in den Jahren 1951, 1974 und 1984. Die Anlage hat heute ein Fassungsvermögen für 150 000 Tonnen Getreide und wird von der Firma Wandel betrieben. Die Anlage gilt noch heute als das größte mit Backsteinen verkleidete Gebäude Europas.



(Detaillierte Infotafel an der Gustav-Böhrnsen-Str. am Ende des Getreidespeichers)

Station 4 Badeparadies Lankenau

Seit dem Mittelalter war das Dorf Gröpelingen mit dem Dorf Lankenau am gegenüberliegenden Weserufer kulturell eng verbunden. Grund dafür war, dass die Lankenauer bis 1750 keine eigene Kirche besaßen und sie zu Gottesdiensten mit Booten nach Gröpelingen übersetzten.

Um 1900 wurde Lankenau von den Gröpelingern neu entdeckt. Grund dafür war der feinkörnige Sandstrand, der auch Bürger aus anderen Stadtteilen Bremens zum Badevergnügen einlud.

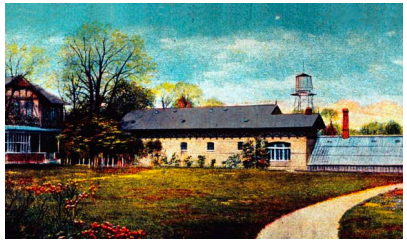
1957 sorgte das Hafenamt mit dem Einsatz des Fährschiffs Gröpeln für einen regelmäßigen Besuch von Lankenau.

1964 kam mit dem Bau eines riesigen Containerhafens das Ende für das Badeparadies und das Dorf Lankenau.

(Detaillierte Infotafel am Fähranleger beim PIER 2)

Station 5 Landgut Lindenhof

Mitten in Gröpelingen befand sich Ende des 19. Jahrhunderts ein großer Landschaftspark von 7 ha Größe. Es lag zwischen den heutigen Straßenzügen Lindenhofstr. und Goosestr. und dem Pastorenweg und der Ortstr. bzw. der Gohgräfenstr. Es war das Landgut der reichen Bremer Kaufmannsfamilien Frerichs (1832-1888), Tölken (1889-1890) und Meyer (1890-1905). Erst der letzte Besitzer, der Baumwollkaufmann Eduard Meyer gab dem Landgut den Namen „Lindenhof".



Seine Witwe verkaufte das Anwesen an sog. Bauspeculanten, die ganze Straßenzüge mit Wohnraum für die immer größer werdende Zahl von Hafen- und Werftabeitern schufen.

(Detaillierte Infotafel am Haus Lindenhofstr. 46, Ecke Ortstr.)

Station 6a Bauernhof Mattfeldt

Das schönste und größte Gröpelinger Bauernhaus stand an der Stelle der heutigen Stadtbibliothek-West. Es fiel 1995 einer unaufgeklärten Brandstiftung zum Opfer. Der Hof wurde 1798 von der Familie Lahrs erworben und ging 1825 durch Heirat an die Familie Mattfeldt über. Die letzte Besitzerin Helene Mattfeldt starb 1954 und vermachte den Hof per Testament an ihre Nichte Alma Geils-Lindemann, deren Sohn noch heute Besitzer der Grundstücksfläche ist.

(Detaillierte Infotafel am ehemaligen Stallgebäude des Hauses Lindenhofstr. 45, linke Seite)